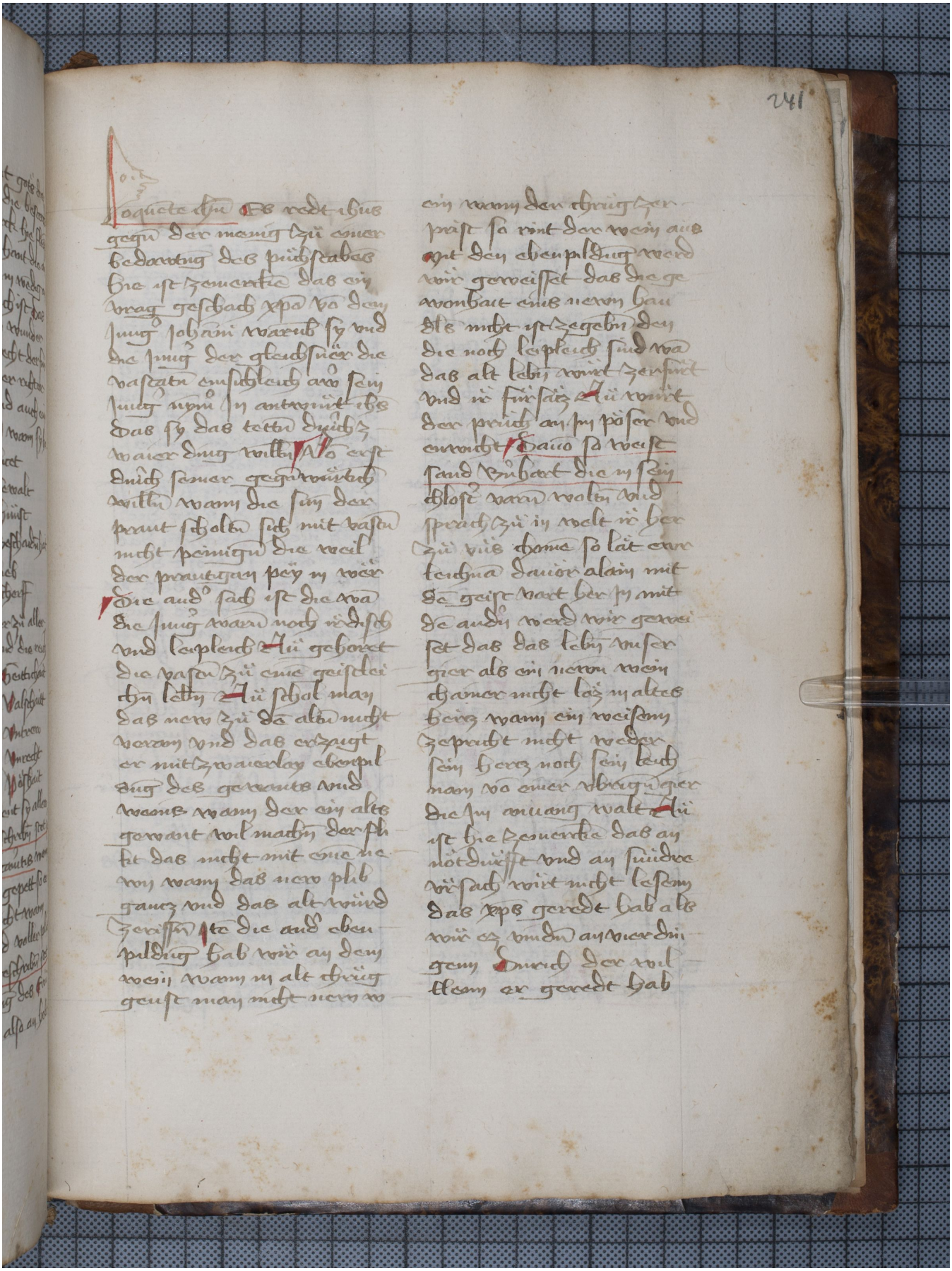
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=28689
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)



241

Loquete chu Es redt chus
gegn der menig zu einer
bedeutung des pücstabes
hie ist zemerkke das ein
wrag geschach xpo vo dem
sunt sohrni warnd sy vnd
die sunt der gleichsnär die
vasten ensuchten aus sein
sunt nym sy antwurt ihs
das sy das tetten durch z
waier dung willen Also erst
durch seiner gegenwürtich
keit wann die sun der
praut scholten sich mit vasten
nicht pemügen die weil
der prautigam pey in wär
Die andr sach ist die wa
he sunt warn noch nüchtern
vnd leupleich zu gehoret
die vasten zu einer geistlei
chen letzy zu schol man
das new zu der alten nicht
werfen vnd das erzeugt
er mit zwaierlay ebenpil
dung des gewants vnd
wains wann der ein alts
gewant wil machen der ph
lit das nicht mit einer ne
wen wann das new plib
ganz vnd das alt wünd
gerissen Ite die andr eben
pildung hab wir an dem
wein wann in alt chrüg
geust man nicht new w
ein wann der chrüg zer
prist so rint der wein aus
mit dem ebenpildung werd
wir gewisset das die ge
wonhait eines newen hau
ses nicht ist zegeben den
die noch leupleich sind wa
das alt leben wirt zerstört
vnd in fürsatz zu wirt
der preuch an sy pöser vnd
erwecht Dauo so weist
sand Zuhart die in sein
chloster warn wolten vnd
sprach zu in wolt ir her
zu vns chomen so lät eure
teuchna dauon alain mit
de geist wart her sy mit
de andn werd wir gewi
set das das leben unser
ier als ein newen wein
chamer nicht läz in altes
herz wann ein weisen
zepracht nicht weder
sein herz noch sein leuch
nen wo einer ubrigwaier
die sun anuang walt zu
ist hie zemerkke das an
nötdüfft vnd an sündre
vürsach wirt nicht lesen
das xps gerecht hab als
wir es vnden an vier dri
gem durch der wil
lkem er gerecht hab